

PRAXIS II

Andreas Altenfelder (tp)
 Gerhard Lau (tb)
 Rainer Paschy (as, cl)
 Bernd Schulze (as, ss, fl)
 Gerhard Stein (ts, fl)
 Hellmuth Sachse (g, fl)
 Christoph Niemann (b)
 Eberhard Meyerdirks (dr)

ERNST-LUDWIG PETROWSKY-GRUPPE

Ernst-Ludwig Petrowsky (ss, as, ts)
 Heinz Ecker (tp)
 Konrad Bauer (tb)
 Klaus Koch (b)
 Wolfgang Winkler (dr)

Ansage: Günter Sonnenberg

Initiatoren von „Jazz in der Kammer“:
 Martin Linzer, Günter Sonnenberg

Aus dem Repertoire

Praxis II

Kammermusik Oktett E (Chr. Niemann)
 Surtur (H. Sachse)
 Rosa Hosenbein (A. Altenfelder)

Ernst-Ludwig Petrowsky-Gruppe

Bumerang (E.-L. Petrowsky)
 Post aus Vogelsang (E.-L. Petrowsky)
 Herbst '70 (E.-L. Petrowsky)
 The Twins (Graham Moncur III)

Praxis II

ist, mit teilweise veränderter Besetzung, aus dem früheren Manfred-Schulze-Bläserquintett (Jazz in der Kammer Nr. 36) hervorgegangen. Noch dabei sind Altenfelder, Stein und Sachse; dazugekommen sind Rainer Paschy (früher bei SOK), Bernd Schulze (früher bei den Nautiks), Gerhard Lau (früher beim Dresden-Septett und der Stern-Combo Meißen), Christoph Niemann (der bereits mit EXIS in der „Kammer“ gespielt hat) und Eberhard Meyerdirks (früher u. a. beim Orchester Schwarz-Weiß). Als Jazz-Formation ist die Gruppe zunehmend um einen eigenen Stil bemüht, der Elemente populärer Musikformen mit Elementen des free jazz verbindet unter Benutzung auch folkloristischer Motive. Der Improvisation, dem individuellen Engagement des einzelnen ist Raum gegeben, aber auf der Grundlage oftmals streng durchgeführter Strukturen. Die Gruppe hat sich auf vielen Reisen einen guten Namen in der DDR „erspielt“, in „Jazz in der Kammer“ tritt sie in dieser Besetzung zum ersten Mal auf.

Ernst-Ludwig Petrowsky

muß Berliner Jazz-Freunden nicht vorgestellt werden – zumal er mit diesem Konzert das 15. Mal in „Jazz in der Kammer“ dabei ist! Er hat hier in den letzten Jahren teils eigene Formationen vorgestellt, teils aber auch in verschiedenen anderen mitgespielt (SOK, Rempel-Oktett, Lakomy-Quartett, Katzenbeier-Tentett u. a.). Petrowsky ist bekannt für seine „Spielwut“ – er muß einfach mitmachen, wo immer sich eine Gelegenheit ergibt, guten Jazz zu spielen. Das bezeichnet eine Eigenart des Musikers Petrowsky: seine Spontaneität, sein rastloses Suchen nach neuen Möglichkeiten, seine Produktivität. Petrowsky sucht immer einen Partner, um sich mitzuteilen, er sucht den Dialog – in der Musik, mit der Musik. Da gibt es keine festgefahrenen Schemata, da ist immer alles neu und ungeheuer lebendig in den kollektiven Improvisationen Petrowskys mit seinen Partnern. Petrowsky

stellt diesmal sein schon länger bestehendes Quartett vor (mit Heinz Becker, Klaus Koch und Wolfgang Winkler), dem sich seit kurzem der Posaunist Konrad Bauer (bekannt von Modern Soul, EXIS und Werkstatt-Konzerten der „Kammer“) zugesellt hat – Ergebnis vieler produktiver und anregender Begegnungen mit Petrowsky, vor allem bei Funk-Aufnahmen und bei Sessions. Man versteht sich, man spricht die gleiche „Sprache“.

„Jazz in der Kammer“ Nr. 61 findet am 15. Oktober um 18.00 und 21.00 Uhr im Deutschen Theater statt – im Rahmen der diesjährigen „Berliner Festtage“.

Es spielen das Irène-Schweizer-Quartett (Schweiz) und das Friedhelm-Schönfeld-Trio.

Der Vorverkauf hat begonnen!

Unser Spielplan

Deutsches Theater

DER FRIEDEN	Aristophanes/Hacks
NATHAN DER WEISE	Lessing
FAUST I	Goethe
DER DRACHE	Schwarz
DIE AULA	Kant
EINZUG INS SCHLOSS	Schneider
LEBEN UND TOD KÖNIG RICHARD III.	Shakespeare
ONKEL WANJA	Tschechow
AMPHITRYON	Hacks
DIE KIPPER	Braun

Kammerspiele

MASS FÜR MASS	Shakespeare
DIE MILLIONÄRIN	Shaw
DAS TESTAMENT DES HUNDES	Suassuna
TAGEBUCH EINES WAHNSINNIGEN	Gogol/ Luneau/Coggio
DER LANGE WEG ZU LENIN	Baierl
DONA ROSITA BLEIBT LEDIG	Lorca
CLAVIGO	Goethe
KABALE UND LIEBE	Schiller
JUNO UND DER PFAU	O'Casey
DIE NEUEN LEIDEN DES JUNGEN W.	Plenzdorf
DER MANN VON DRAUSSEN	Dworezki

Kleine Komödie

BEGEISTERT VON BERLIN	
DER PARASIT	Schiller
DAS PFLICHTMANDAT	Mortimer

JAZZ in der Kammer

Nr. 60

Deutsches Theater / Kammerspiele
Intendant Gerhard Wolfram